Der Roßtrappenfelsen.

Herausgeber: Kurverwaltung der Stadt Thale
Fotos: Andreas Fischer (VdJ), Wernigerode
Veröffentlichungsgenehmigung Nr. E 107/72
Druckgenehmigung: P 234/72
Druck: Harz-Druckerei Wernigerode IV-27-1 2046

VEP 0,75 Mark



Thale (Harz)

HALBERSTADT
Derenburg
MAGDEBURG
F 244
F 79
WERNIGERODE
F 6
F 81
F 79
F 244
QUEDLINBURG
HALLE
Blankenburg
F 6
Elbingerode
Rübeland
F 27
Thale
F 81
Altenbrak
Treseburg
Hasselfelde
Friedrichsbrunn
Allrode
Stiege
F 81
F 242
Güntersberge
F 4
Breitenstein
Stolberg
HALLE
F 4
NORDHAUSEN
F 80
Berga
F 85
ERFURT
WEIMAR

Eine Stadt mit Tradition

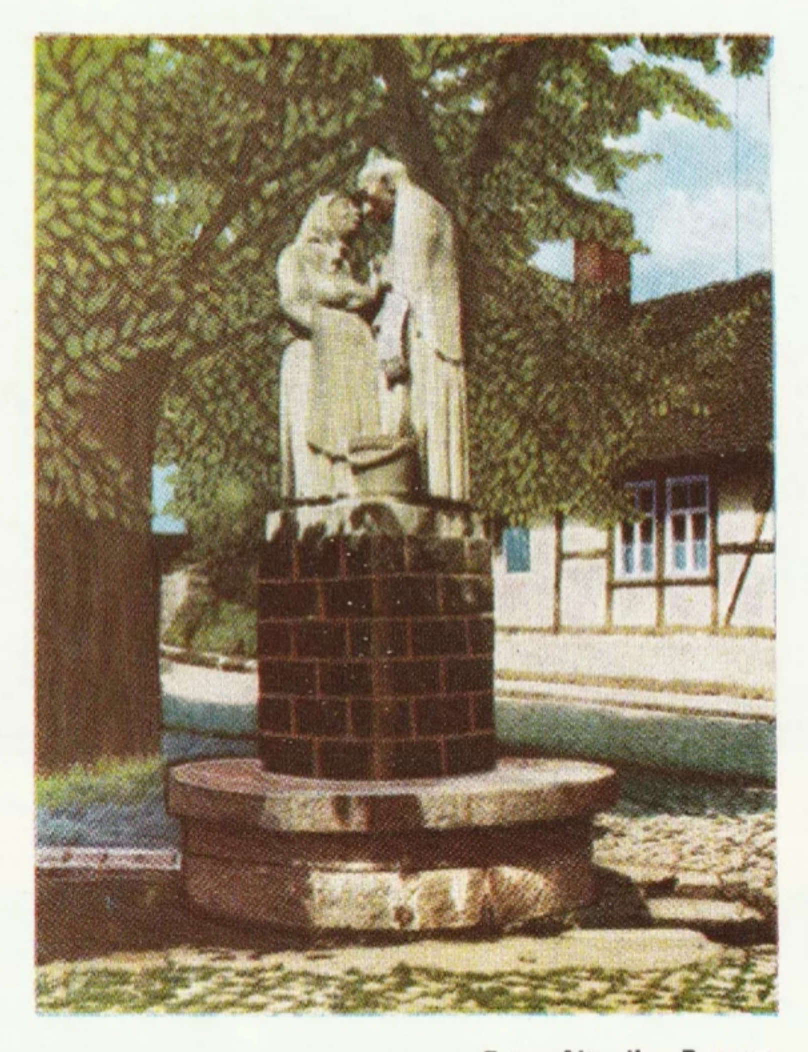


Foto: Altweiber-Brunnen

Schon vor 1000 Jahren wußten die Menschen offensichtlich schon, wo es schön ist. Um das Kloster Wendhusen, das etwa im Jahre 825 gegründet wurde, entstand eine Dorfsiedlung, die seit 1100 als das „Dorp to dem Dale" bezeichnet wird. Neben den vielen Schönheiten der Natur, welche die Menschen bewog, sich hier niederzulassen, war es in späteren Jahren die Blechhütte, die bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung des Ortes nahm. Wer dort nicht arbeitete, verdiente sich den Lebensunterhalt vorwiegend durch Ackerbau, Fuhrarbeit, Bergbau, Arbeit in den Steinbrüchen und in Berufen, die heute so gut wie unbekannt sind, beispielsweise als Flößer.

Etwa seit 1530 wurden die kräftigen Stämme aus dem Oberharz auf der Bode herabgeflößt. Infolge der Enge des Bodekessels war die Arbeit sehr gefährlich und forderte manches Menschenleben. Am Austritt der Bode aus dem Gebirge befanden sich ein Holzstapelplatz, eine Sägemühle und ein Kohlplatz.

1862 erfolgte der Anschluß an das Eisenbahnnetz, 1922 erhielt Thale das Stadtrecht, und 1949 wurde der Ort als Heilbad und Luftkurort staatlich anerkannt.



Die Karl-Marx-Straße – eine Geschäftsstraße von Thale mit guten Einkaufsmöglichkeiten.



Malerisch schmiegt sich Thale an die herrlichen Harzberge – viele Naturschönheiten erwarten die Urlauber.



Fröhliche Ferientage auch für die Kinder. Herrliche Spielplätze laden ein.

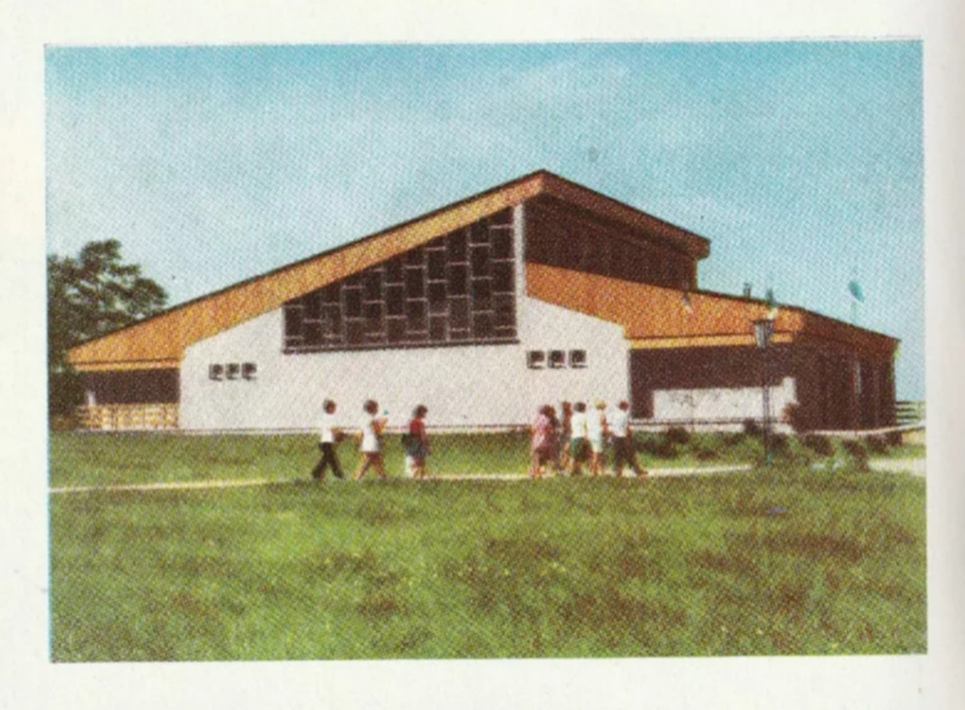


Eine der schönen und gepflegten Anlagen, der Friedenspark. Blick vom Rathaus-Turm.

Die Personenschwebebahn

Hätten die Hexen in unserem Jahrzehnt im Harz getanzt, sie wären zum Hexentanzplatz nach Thale bequemer als in früheren Jahren gelangt . . . Doch lassen wir den kleinen Ausflug in die Welt der Sagen, wenden wir uns nun einer tatsächlichen Attraktion zu, der Personenschwebebahn. Sie wird unter Fachleuten als Personen-Zweiseilbahn bezeichnet.

Als die Menschen in unserer Republik am 7. Oktober 1970 den 21. Jahrestag der Gründung der Republik festlich begingen, da weihten die Thalenser die Bahnanlage ein. Mehrere Betriebe und Einrichtungen aus der CSSR hatten mit tatkräftiger Unterstützung vieler volkseigener Betriebe des Chemiebezirkes Halle in mehrmonatiger Bauzeit die Anlage errichtet, deren Tagesrekord gegenwärtig bei 10 000 Personen liegt. Eine Zahl, die Hochachtung verlangt!



Die Bergstation der Personenschwebebahn.

Viel zu schnell vergeht die Zeit, wenn man schwebend das Bodetal aus neuer Sicht kennenlernt. Rund zwei Millionen Menschen haben bis Ende 1972 die schmucken Gondeln bestiegen und „von oben" die herrliche Landschaft betrachtet.

30 farbige Kabinen, die je 4 Personen fassen, garantieren einen herrlichen Rundblick. 26 Kabinen davon befinden sich bei Normalbetrieb im Umlauf.

Der Höhenunterschied bei der Personenschwebebahn beträgt zwischen der Tal- und Bergstation 250 Meter, die Bahn selbst ist 720 Meter lang.

Diese Entfernung legt die Schwebebahn in 4 Minuten zurück.



Romantische Bode . . .

Roßtrappe

Ausgangspunkt:

Friedenspark – Talstation Schwebebahn – links vorbei 100 Meter Bodetal – rechts Präsidentenweg (Höhle) zur Roßtrappe (Hotel Roßtrappe und Selbstbedienungsgaststätte) – von dort zirka 15 Minuten bis zum Felsmassiv Roßtrappe **(zirka 1½ Stunden).**

Heimweg:

Roßtrappe – steil abfallend Schurre – ins Bodetal – dann links zurück über Hirschgrund – Waldkater – Friedenspark **(zirka 2 Stunden,** dieser Weg ist gehbehinderten Personen nicht zu empfehlen).

Hexentanzplatz – Walpurgishalle (Museum) – Bergtheater

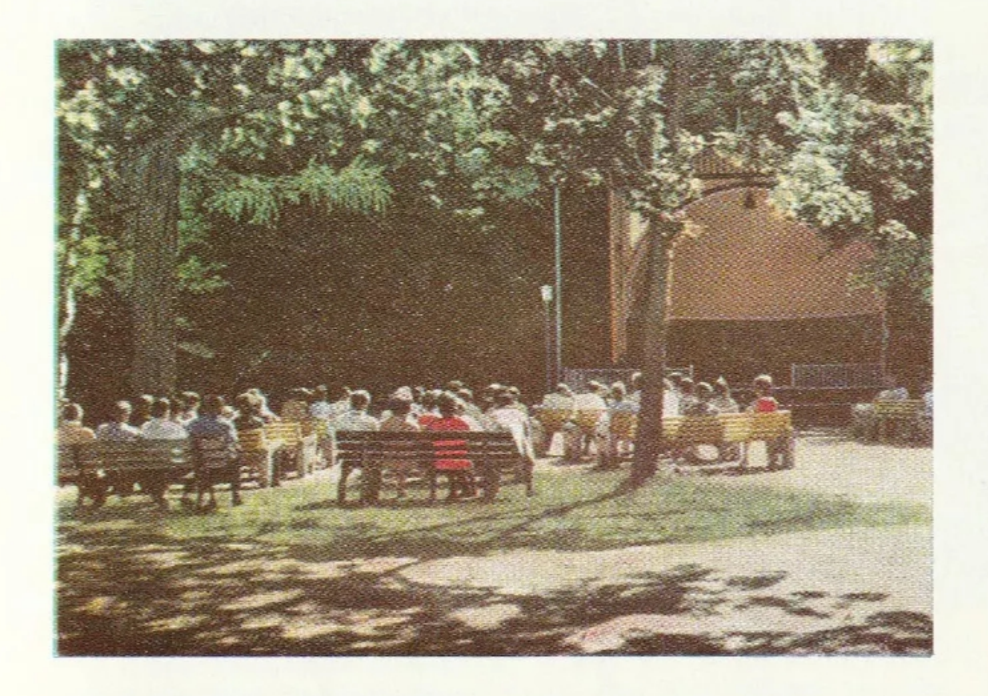
Ausgangspunkt:

Friedenspark (Kurverwaltung) – Richtung Bodetal – Eingang Bodetal (Wasserhäuschen) – links Weg zum Hexentanzplatz (links halten, Steigung, dann rechts um den Berg herum) – Walpurgishalle – Bergtheater – Hexentanzplatz (Besuch der Köhlersiedlung und naheliegende Kohlenmeiler) – **(zirka 1½ Stunden).**

VEB Eisen- und Hüttenwerk

Die Geschichte von Thale ist eng verknüpft mit dem größten Industriebetrieb, dem VEB Eisen- und Hüttenwerke im VEB Bandstahlkombinat „Hermann Matern".

Bereits im Jahre 1449 wurde bei Thale eine kleine Eisenhütte erwähnt. Die in der Nähe gefundenen Erze und der Holzreichtum des Harzes begünstigten diesen Standort. Am Eingang des Bodetals entstand dann im Jahre 1686 eine kleine Hammerschmiede. Daraus entwickelte sich im Zuge der Durchsetzung kapitalistischer Produktionsverhältnisse im 19. Jahrhundert das Eisen- und Hüttenwerk. Hier wurde die erste deutsche Wagenachse geschmiedet. Walzeisen, Eisenguß, Feinbleche und emailliertes Geschirr prägen das Produktionsprofil. Vor und während der beiden Weltkriege wurde das Werk zur Waffenschmiede des deutschen Imperialismus, der auch ausländische Zwangsarbeiter in die Kriegsproduktion einspannte und maßlos ausbeutete. Die starke Arbeiterklasse, die sich im Zuge der industriellen Entwicklung herausbildete, führte frühzeitig einen erbitterten Kampf für ihre Befreiung. Sie war es auch, die bereits im Mai 1945 die Produktion von Emaillegeschirr wieder aufnahm und mit tatkräftiger sowjetischer Unterstützung ein leistungsfähiges Stahl- und Walzwerk mit Weiterverarbeitung aufbaute.



Im Garten des Klubhauses „Der Hüttenarbeiter" finden für Einwohner und Urlauber während der Sommermonate vielfältige Kulturveranstaltungen statt.

Das Harzer Bergtheater zu Thale

Im Jahre 1903 wurde das Harzer Bergtheater von Dr. Ernst Wachler gegründet. Wachler war als Schriftleiter der Weimarer Zeitung und als Kulturpolitiker um die Jahrhundertwende bekannt. Gegen viel Widerstand, nach seinen Plänen und mit eigenen Mitteln, baute er die Anlage nach dem Vorbild der klassischen Theater Griechenlands als Amphitheater aus. Wachler begründete im Rahmen seiner „Harzfestspiele auf dem Hexentanzplatz" durch zielstrebige Arbeit den guten Ruf des Harzer Bergtheaters.

Erich Pabst, Ulrich Velten, Curt Trepte sind Namen von Intendanten, die zu ihrer Zeit und mit ihren Möglichkeiten zur Entwicklung des Bergtheaters als einer führenden Naturbühne beitrugen.

Nach 1945, unter den Bedingungen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, entwickelte sich das Bergtheater zu einem großen Volkstheater unter freiem Himmel. 150000 bis 190000 Besucher aus dem In- und Ausland in einer viermonatigen Spielzeit beweisen das.

Unter dem jetzigen Intendanten Werner Peter wird das Bergtheater von dem Schauspieltheater Quedlinburg und dem Musiktheater Halberstadt bespielt. Vielfältige Veranstaltungen der Volkskunst und konzertante Darbietungen bereichern das Spielplanangebot.

Die Saison beginnt Ende Mai und endet am letzten Sonntag im September. Mit Inbetriebnahme der Personenschwebebahn wurden bessere Voraussetzungen für den Besuchertransport vor und nach den Vorstellungen, insbesondere zu den Abendveranstaltungen, geschaffen. An- und Abtransport sind durch verlängerten Fahrbetrieb garantiert.

Das Bergtheater liegt in 425 m Höhe oberhalb des Steinbachtals bei Thale. Der Zuschauerraum verfügt über 1400 numerierte Sitzplätze. Unterhalb der vorderen Bankreihen ist der Orchesterraum in das Felsmassiv eingesprengt worden. Unter der Bühne befinden sich die Garderoben und Sozialräume. Sie bieten bis zu 100 Mitwirkenden Platz zur Vorbereitung auf ihre Auftritte.

Auf der 90 m breiten Simultanbühne mit vielen Auftritts- und Spielflächen gibt es keinen Vorhang. Die Aufführungen spielen pausenlos. Die Akustik des großen Raumes ist hervorragend.

Die Wälder, Berge und Täler des Harzes, im Hintergrund Städte, Dörfer und Felder, darüber das wechselnde Spiel der Wolken in Licht und Schatten:

Das ist der große Prospekt, vor dem auf der „Grünen Bühne des Harzes" das Theaterspiel stattfindet.



Das Harzer Bergtheater zu Thale, die älteste und meistbesuchte Naturbühne der DDR. Beinahe täglich finden hier vom Frühjahr bis zum Herbst Theateraufführungen und andere kulturelle Veranstaltungen statt.

Ein Herz für die Jugend

Bummelt man durch die Straßen oder wandert man durch den reizvollen Harzwald rings um Thale, dann trifft man häufig Jugendliche. Auch junge Ausländer sind darunter.

Dank der großzügig angelegten Sport- und Erholungseinrichtungen verbringen immer mehr junge Menschen ihren Urlaub in Thale.

Begehrtes Quartier bei Jugendlichen ist die Jugendherberge „Herta Lindner", die am jetzigen Standort im idyllischen Bodetal am 7. Oktober 1967 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Jährlich übernachten etwa 6000 junge Menschen hier.

Da die von jungen ausländischen Gästen viel benutzten „Touristenrouten quer durch die DDR" auch Thale berühren, sind Jugendgruppen aus der UdSSR, Ungarn, Polen und der CSSR häufige Gäste. Lichtbildervorträge über das Naturschutzgebiet Harz, die Abnahme des Touristenabzeichens und eine niveauvolle sonstige kulturelle Betreuung zeichnet diese Jugendherberge aus.



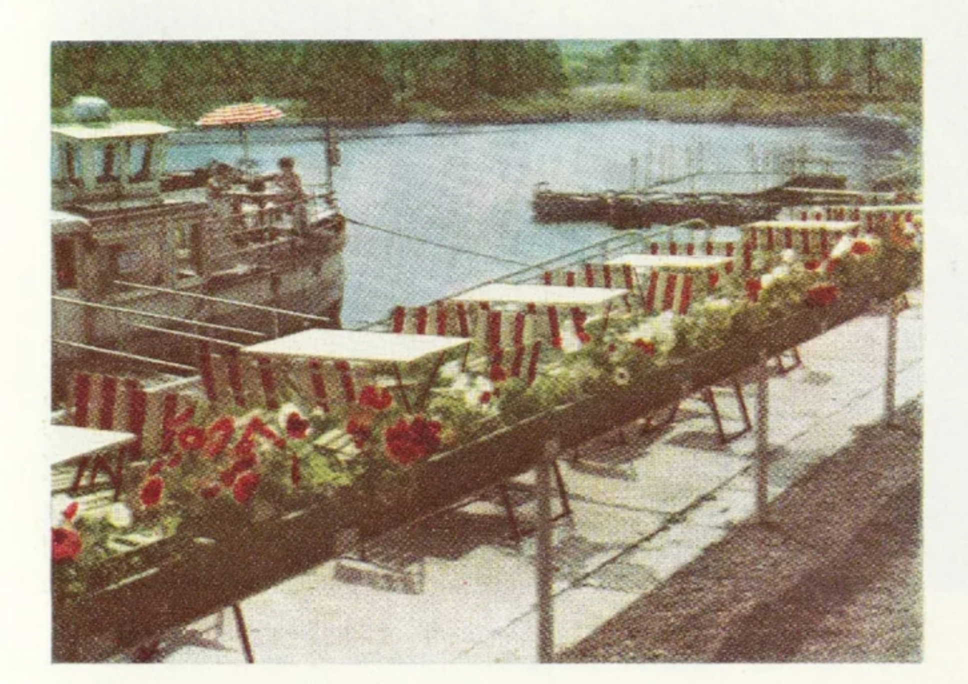
Foto: Ausflug ins Bodetal

Im Silberbachtal



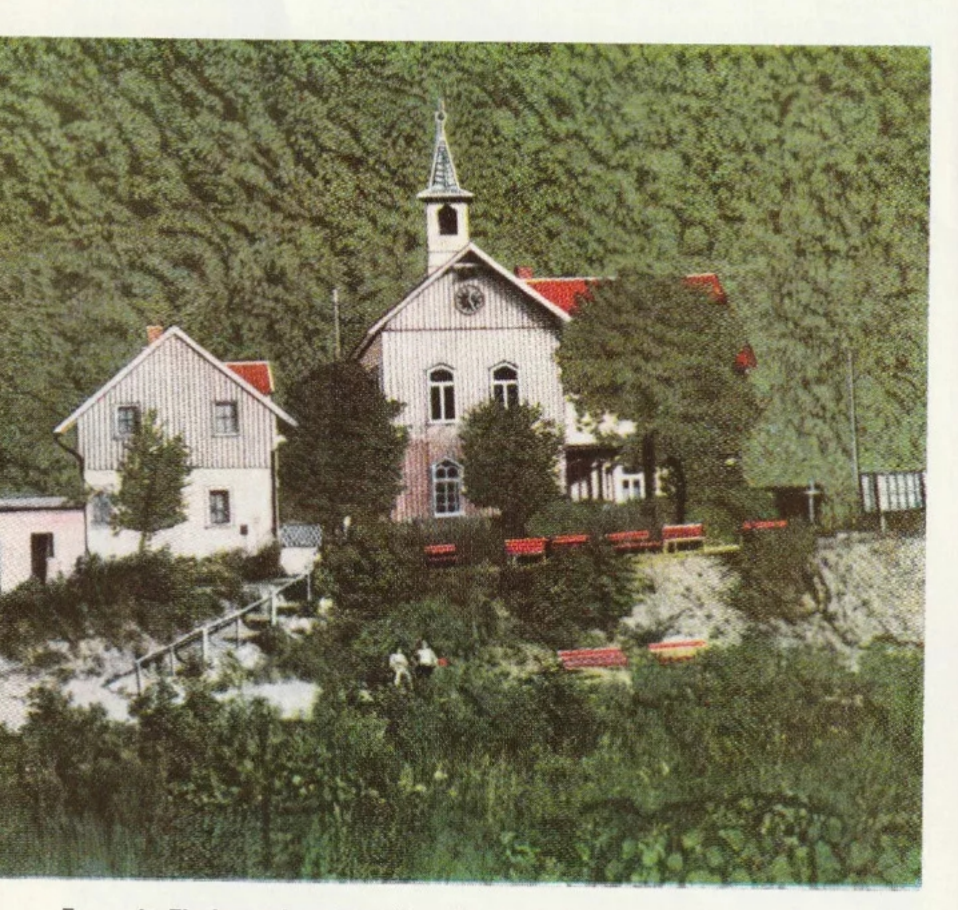
An heißen Tagen bietet das herrlich gelegene Sommerbad im Silberbachtal (Bild oben) nicht nur den Einheimischen eine willkommene Erfrischung, viele Fremde kommen gern in dieses Bad. Aber auch der benachbarte Gondelteich mit einer Schiffsgaststätte und dem Bootsverleih haben ihre besondere Anziehungskraft (Bild unten).

Vieles davon ist in den letzten Jahren entstanden. Zahlreiche Betriebskollektive haben sich am Ausbau dieses beliebten Naherholungsgebietes beteiligt und werden zur Verschönerung der Anlagen in den nächsten Jahren weitere Unterstützung geben.





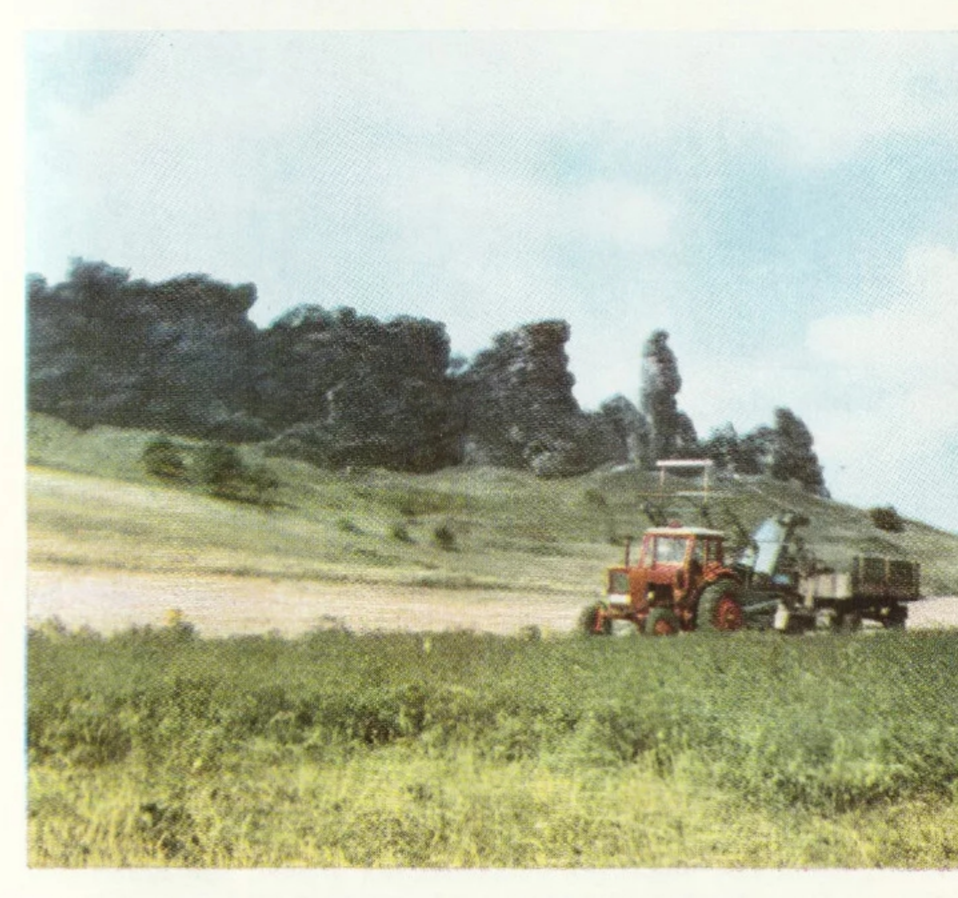
Waldweg zwischen der Georgshöhe und dem beliebten Wanderziel Friedrichsbrunn.



Eng mit Thale verbunden: Treseburg. Auf bequemen Wanderweg, der durchs Bodetal führt, ist dieser Ort erreichbar.



Hier läßt es sich verweilen: Springbrunnenanlage in einem der Parks von Thale.



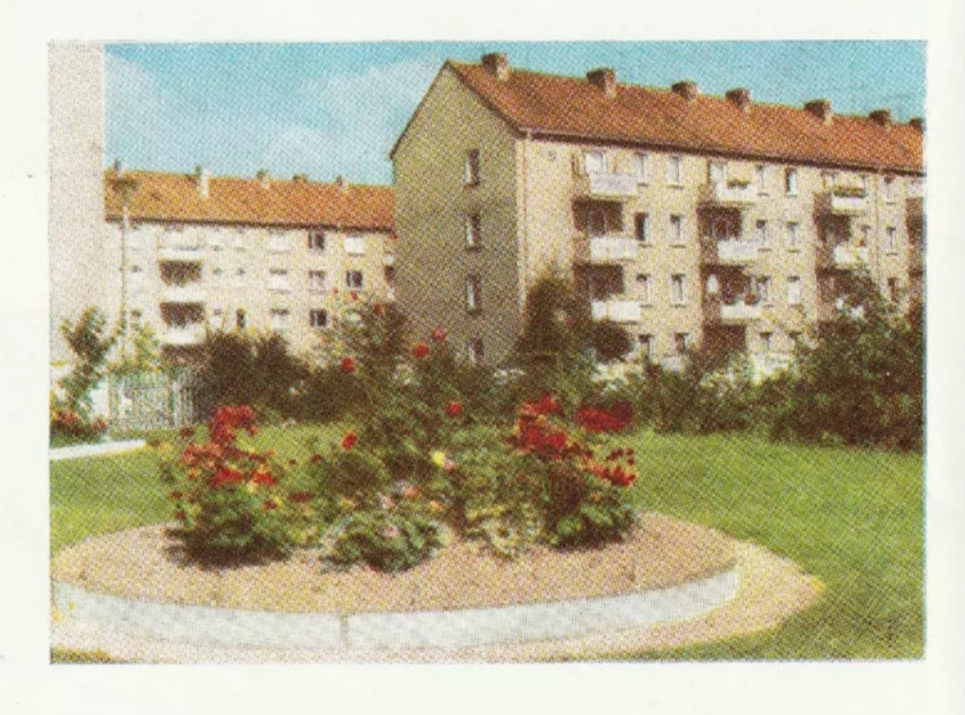
Teufelsmauer bei Neinstedt. Von Thale bis Neinstedt fährt man mit dem Linienbus, dann 20 Minuten Fußweg bis dorthin.

Ein neuer Stadtteil

So traditionsverbunden viele Thalenser sind, sie wissen auch das Moderne zu schätzen. Mit viel Liebe pflegen und erhalten sie das historisch Wertvolle in der Stadt, um der Nachwelt diese Zeugen der geschichtlichen Entwicklung zu erhalten. Zugleich aber sind es Menschen unserer Tage, welche viele Bequemlichkeiten gern in Anspruch nehmen.

Während in der Altstadt von Jahr zu Jahr mehr Wohnungen modernisiert werden, ist am Rande der Stadt ein ganz neuer Stadtteil – ein Zentrum der Arbeiterklasse – entstanden.

In diesem Stadtteil „Auf den Höhen" wohnen vorwiegend Werktätige, die im VEB Eisen- und Hüttenwerk arbeiten.



„Auf den Höhen" in Richtung Neinstedt sind die komfortablen Wohnungen gebaut worden. Zum Neubaukomplex gehören aber auch wichtige Nachfolgeeinrichtungen, die wesentlich zur Erleichterung der Lebensbedingungen der Menschen in diesem Wohngebiet beitragen. In dem neuen, so herrlich gelegenen Wohngebiet sind eine große Kaufhalle, eine Gaststätte, mehrere Schulen, eine Kindergarten-Kombination sowie ein Lehrlingswohnheim entstanden.

Auch in dieses Wohngebiet lohnt sich ein Bummel an einem Urlaubstag. Herrliche Grünanlagen (Foto), für deren Gestaltung jährlich viel Mühe aufgewendet wird, umgeben die Häuser.

Schnell informiert

Rat der Stadt Thale

Rathaus, Telefon 23 51
Sprechtag: Dienstag 9.00 bis 18.00 Uhr

Kurverwaltung

Rathausstraße 1 (Eingang Friedenspark), Telefon 25 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Wir informieren Sie über:

Auskunft über die Stadt und Umgebung, Wanderungen, Kurkonzerte, Jodlerabende, Tanzabende, Lichtbildervorträge.

Verkauf von Postkarten, Dia-Serien, Fahrplänen, Eintrittskarten, Prospekten, Touristenkarten.

Aufbau-Tombola

der Stadt Thale, Hubertusstraße
Ein vielseitiges Angebot – bestmögliche Gewinnchancen
Verkauf von Filmen, Dia-Serien, reiche Auswahl an Postkarten

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober
Dienstag bis Sonntag von 9.00 bis 18.00 Uhr

VEB Personenschwebebahn – Telefon 22 54

Talstation Bodetal
Betriebszeiten:

Januar bis April (Montag Ruhetag)	9.00 bis 18.00 Uhr
Mai bis September (Kein Ruhetag)	8.00 bis 18.00 Uhr
Oktober bis Dezember (Montag Ruhetag)	9.00 bis 18.00 Uhr

Der Betrieb muß sich Fahrplanänderungen vorbehalten und kann bei Betriebsstörungen, außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen, wie Sturm und Gewitter, den Fahrbetrieb einstellen.

FDGB-Heim „Bodetal", Telefon 22 57

Hubertusstraße 17
mit öffentlicher Gaststätte

Sommerbad, Blankenburger Straße

Hotels:

„Roßtrappe", Telefon 30 11
„Wilder Jäger", Telefon 24 17
„Lindenberg", Telefon 24 70

Jugendherberge

„Hertha Lindner", Bodetal, Telefon 22 08

Bergrettungsdienst

Stützpunkt Bodetal, Telefon 26 61